



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

NATUR+

FAKTEN, PORTRÄTS,
AKTIONEN UND TIPPS
FÜR UMWELTBEWUSSTE

01
22

UMWELT

RESSOURCEN

SCHÜTZEN

VERSCHWENDUNG

STOPPEN

ZUR ZEIT

Was plant die neue Regierung?

Streuobstpakt für Bayern

GUTER RAT

Alleskönner Hülsenfrüchte

Garten im Frühling

GEMEINSAM FÜR DIE NATUR!

VIELEN DANK FÜR IHR
ENGAGEMENT!

Dieses
Stück Heimat pflegt
der BUND Naturschutz
in Bayern für Sie

GEWINNEN SIE FREUNDE FÜR DEN BN!

Dieser Grauschnäpper hat eine Heimat gefunden – auf einem Grundstück des BUND Naturschutz.

3 000 Hektar wertvolle Lebensräume betreut der BUND Naturschutz mittlerweile und sichert sie damit dauerhaft. Und nicht nur das. Bayernweit wenden wir Zerstörungen der Umwelt ab und sind unermüdlicher Anwalt der Natur. Je mehr Menschen uns dabei mit ihrer Mitgliedschaft oder Spende unterstützen,

desto mehr können wir bewegen. Bitte helfen Sie uns dabei. Sprechen Sie Ihre Freunde und Bekannten auf eine Mitgliedschaft im BUND Naturschutz an.

**DIE NATUR
SAGT DANKE!**



EHRENAMT IM BUND NATURSCHUTZ

BUDELN FÜR DIE UMWELT

»Ein kleines Juwel in Sachen Naturschutz« ist laut Lokalzeitung die Gemeinde Vilsheim im Landkreis Landshut. Die BN-Ortsgruppe »Kleines Vilstal« hat hier schon zahllose Bäume und Sträucher gepflanzt.



»Nebel hängt wie Rauch ums Haus, drängt die Welt nach innen; ohne Not geht niemand aus.« So beginnt das Gedicht »Novembertag« von Christian Morgenstern. Diese Zeilen kommen mir in den Sinn, als ich auf dem Weg zu einer Pflanzaktion der BN-Ortsgruppe »Kleines Vilstal« bin und mehr als eine Nebelwand durchkreuze.

Ja, da hat der Dichter Recht: Es gibt Tage, da bleibt man lieber drinnen. Das scheinen sich auch die Anwohner des neuen Siedlungsgebietes »Bachleite« in Vilsheim zu denken, in deren unmittelbarer Nähe die Pflanzaktion der BN-Ortsgruppe stattfindet. Weit und breit ist kein Mensch draußen. Aber gut 30 freiwillige

Helferinnen und Helfer, die Ortsgruppenvorsitzender Johannes Selmansberger an diesem Novembermorgen zusammengetrommelt hat, trotzen dem ungemütlichen Wetter, um der Natur Gutes zu tun.

Der Pflanzaktionstag beginnt mit Warten auf den Lieferwagen der Baumschule. Obwohl ich dick eingepackt bin, kriecht die Kälte an mir hoch. Der Lieferwagen kommt, doch es dauert lange, bis 250 Sträucher sowie 22 große Linden, Kirschbäume, Eichen und Birken abgeladen sind. Unter den Sträuchern finden sich Weißdorn, Haselnuss, Holunder und



Fotos: Johannes Selmansberger

Packen fleißig mit an: Kinder der Bienenschwarm-Gruppe mit ihren Leiterinnen Birgit Högel (l.) und Barbara Meisinger-Heindl (2. v. r.).

Schlehen. Ein paar Frauen schnappen sich Gartenscheren und fangen damit an, gekonnt die Wurzeln der Sträucher zu kürzen und das Wurzelwerk aufzulockern.

Man merkt bei jedem Handgriff der Helferinnen, dass sie nicht zum ersten Mal dabei sind. Auch bei den Männern gibt es »Wiederholungstäter«. Da werden Bäume routiniert auf Schubkarren geladen, in Windeseile an ihren Platz gefahren, Löcher geschaufelt, Bäume gesetzt und eingegraben. Der Worte bedarf es kaum. »Wir sind ein eingespieltes Team«, versichern mir einige Männer und ziehen auch gleich los, den nächsten Baum zu holen. So bleibe ich schließlich bei Paul hängen. Auch bei ihm sitzt jeder Handgriff, aber er erklärt auch viel. Kein Wunder: Um ihn herum steht eine Gruppe junger Männer und Jugendliche, die zum ersten Mal dabei sind.

SCHWEISSTREIBENDE ARBEIT

Die wichtigste Lektion, die ich lerne: Was bei Paul und allen anderen so einfach aussieht, ist in Wahrheit sehr anstrengend. Nicht nur das Ausheben der Löcher lässt mich ins Schwitzen kommen, auch die Bäume sind schwerer als gedacht. Das wird mir bewusst, als ich ein vermeintlich zierliches Bäumchen mit einer Hand aus der Schubkarre heben will. Es bewegt sich keinen Millimeter! Selbst mit zwei Händen schaffe ich es nicht allein. Kein Grund zum Verzweifeln, wie mir Johannes Selmansberger später erklären wird: So ein junger Baum mit Ballen kann schon mal ein, zwei Zentner wiegen.

Das stellen auch die beiden Cousins Daniel (14 Jahre) und Jonathan (11) fest, als sie dabei helfen, am Waldrand Linden einzusetzen. Obwohl es anstrengend ist, haben beide sichtlich Spaß am Buddeln und Pflanzen. Beide sind heute das erste Mal dabei, dank ihrer Patentante Lilo, die bei BN-Aktionen oft mit anpackt. Ob sie nicht lieber zu Hause wären? Daniel winkt ab. »Ehrlich gesagt ist es schöner, raus zu kommen. Mit Corona und Home-schooling sind wir eh viel zu Hause gewesen.« Umso motivierter schwingen beide die Spaten. Und wie die beiden geraten auch viele andere schnell ins Schwitzen. Als sich der Nebel lichtet und die Sonne wie im Altweibersommer vom Himmel scheint, fliegen nicht nur bei den beiden Jacken, Schals und Mützen auf den Boden.

Mit Eifer ist auch der »Vilsheimer Bienenschwarm« dabei, die BN-Kindergruppe. Sie pflanzen am Waldrand und am angrenzenden Spielplatz Sträucher an.

NEUNTÖTER UND SCHLEIEREULE FINDEN WIEDER EIN ZUHAUSE

In der Mittagspause treffe ich Paul wieder. Das Areal ist gut drei Hektar groß, die Helferinnen und Helfer sind in alle Himmelsrichtungen verstreut. Wie viele Bäume er wohl schon in seinem Leben gepflanzt hat? »Keine Ahnung«, sagt er. »Eine Zahl zu nennen ist schwierig. Ich bin seit gut 30 Jahren bei Pflanzaktionen dabei. Da kommt schon einiges zusammen.« Ich bin beeindruckt. Paul zuckt mit den Schultern. »Mir bleibt auch gar nichts



Wer braucht da noch eine Jacke? Beim Pflanzen der Bäume ist nicht nur diesen zwei Helfern recht warm geworden.

anderes übrig. Das da vorne ist mein großer Bruder«, sagt er schmunzelnd und deutet auf Johannes Selmansberger, der vor 37 Jahren die BN-Ortsgruppe gegründet hat und sie seitdem als Vorsitzender leitet.

Die Aktiven kümmern sich nicht nur um viele Blühflächen, wo seltene Wildbienen wie Hosenbiene oder Grubenhummel Lebensraum finden, ihnen ist es auch zu verdanken, dass Schleiereulen und Falken wieder durchs Vilstal fliegen. Die Ortsgruppe hat bereits viele Nistkästen in Scheunen und Kirchtürmen angebracht und sie werden dankend angenommen. »Vor 40 Jahren gab es so gut wie keine Schleiereulen mehr bei uns, jetzt haben wir schon mal drei Bruten in einem Jahr«, freut sich Selmansberger.

Auf tierischen Zuwachs auf diesem Areal, auf dem wir stehen, hofft auch der BN-Ortsgruppenleiter. Erst im Sommer habe man hier eine Blumenwiese mit zwei Hektar angelegt, die vielen Insekten und Kleinlebewesen als Lebensraum dient. Mit ihnen sollen auch Vögel wie der Neuntöter eine neue Heimat finden. »In vielen anderen Biotopen hat er sich angesiedelt. Deshalb hoffen wir, dass er auch hierherkommt«, sagt Johannes Selmansberger und lässt seinen Blick über das Gelände schweifen. Das heute gestaltete Areal vergrößert nicht nur der Lebensraum für Wildtiere, es verbindet zudem naturnahe Flächen. Auch deshalb ist der BN-Ortsgruppenvorsitzende zuversichtlich: »Der Neuntöter kommt, da bin ich mir sicher.«



Johannes Selmansberger

Claudia Rothhammer



Bei der Enthüllung der Jubiläumsstele: Kathy Mühlebach-Sturm, Vorsitzende der BN-Kreisgruppe Landshut, und der frühere BN-Landesvorsitzende Prof. Dr. Hubert Weiger

KREISGRUPPE LANDSHUT

GEBURTSTAGSFEIER FÜR DIE NATUR

Mit einem Festakt feierten die Stadt Landshut und die BN-Kreisgruppe das zwanzigjährige Jubiläum des Naturschutzgebiets »Ehemaliger Standortübungsplatz Landshut mit Isarleite«.

BN-Ehrenvorsitzender Hubert Weiger würdigte bei der Veranstaltung vor allem das Engagement des langjährigen Kreisvorsitzenden Paul Riederer. Seit 1968 hatte er den Tier- und Pflanzenbestand auf dem Truppenübungsplatz dokumentiert und zusammen mit der Bundeswehr die Neuanlage und Pflege von Biotopen koordiniert.

Durch diese Vorarbeit konnte das Gelände schon 2001 als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden, nur sieben Jahre nach Aufgabe des militärischen Standorts. Riederer und die damaligen Verantwortlichen in der Politik, Altoberbürgermeister Josef Deimer und Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger, wurden für ihre Verdienste auf einer neuen Stele zum zwanzigjährigen Bestehen des Schutzgebiets geehrt.

Heute ist das 280 Hektar große Areal am östlichen Stadtrand ein beliebtes Naherholungsgebiet und wichtiger Bestandteil der Biotopverbundachse Isartal, mit drei unterschiedlichen Landschaftsformen: Die karge Schotterheide der Ochsenau bietet mit ihren Tümpeln Amphibien Lebensraum, die feuchten Hangwälder der Isarleite sind mit Kalktuffquellen durchsetzt und das sonnige, magere Hüggelland wird im Sommer mit 300 Merinoschafen beweidet.

Dieses Mosaik an Lebensräumen sorgt für außergewöhnlichen Artenreichtum: Nachgewiesen wurden bisher 430 Pflanzenarten, 200 Wildbienenarten und zwölf der 19 heimischen Amphibienarten – nirgendwo in Deutschland gibt es so viele Gelbbauchunken wie hier.

Rita Rott (as)



NATURNOTIZEN AUS NIEDERBAYERN

WIESE BLEIBT: Einen »Natur-Campingplatz« am Freilichtmuseum Finsterau im Landkreis Freyung-Grafenau wird es auch weiter nicht geben. »Ein Sieg für die wunderschöne Wiesenlandschaft!«, sagt Antje Laux vom Vorstand der BN-Kreisgruppe Freyung-Grafenau, die sich im Sommer 2021 vehement gegen das Vorhaben ausgesprochen hatte. Betroffen gewesen wäre eine artenreiche Bergwiese im oberen Reschbachtal, im FFH-Gebiet Ilz-Talsystem. Das Gebiet ist Transitstrecke für Schmetterlinge wie den Bläuling und ein Biotop für die geschützte Kreuzotter. Die Fläche soll künftig auch für Wiesenbrüter aufgewertet werden.



Foto: Christiane Grapentin

ONLINE-KONGRESS: Auch der 30. Donaukongress der BN-Kreisgruppe Deggen Dorf fand Ende November wieder digital statt, diesmal zum Thema »Hochwasser- und Bodenschutz in der Fläche«. Die Beiträge befassten sich mit dezentralen Ansätzen für Hochwasserschutz und Dürreprävention, auch vor dem Hintergrund des Klimawandels, unter anderem am Beispiel der Initiative »boden:ständig« und des Talauenprojekts im südlichen Steigerwald. »Dezentrale Maßnahmen können im Hochwasserschutz viel erreichen«, sagt Georg Kestel, Landschaftsökologe und Vorsitzender der Kreisgruppe. Infos zum Kongress sowie die Präsentationen sind abrufbar unter: www.deggendorf.bund-naturschutz.de/donau/donaukongress-2021



IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Niederbayern: Rita Rott

Tel. 0 89 / 54 83 01 12

rita.rott@bund-naturschutz.de